

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 37.

Basel, 12. September.

1891.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Bedeutung der mittleren Weichsellinie für Russland. — F. Hönig: Untersuchungen über die Taktik der Zukunft. — Eidgenossenschaft: Truppenzusammenzug 1891. Manöverleitung. Befehl Nr. 4. Kommando der VI. Armee-Division. Divisionsbefehl Nr. 5. Zirkular über die Nachschule.

Die Bedeutung der mittleren Weichsel- linie für Russland.

Keilförmig dringt das westliche Ländergebiet Russlands mit dem General-Gouvernement Warschau und einem Theil des Gouvernements Wilna, dem grössten Theil des alten Kongress-Polens, in den Länderkreis der deutschen Ostprovinzen: Ost- und Westpreussen, Posen und Schlesien hinein und ist mit der Spitze seines Keils bei Wreschen 58 Kilometer von der Festung Posen und nur ca. 36 Meilen oder 12 Tagemärsche von Berlin entfernt.

In diesem russischen Ländergebiet, welches mit dem unmittelbar an Ostpreussen grenzenden Theil des General-Gouvernements Wilna einen Flächenraum von etwa 2000 Quadratmeilen umfasst, sind heute etwa 230,000 bis 240,000 Mann russischer Truppen disloziert, von denen sich die in denselben einbegriffenen 8 $\frac{1}{2}$ Kavallerie-Divisionen fast vollständig auf Kriegsfuss befinden.

Die Provinzen Ost- und Westpreussen scheinen daher, ihrer militär-geographischen Lage nach betrachtet, obgleich deutscherseits nichts zur Sicherung derselben unterlassen wurde, durch diese benachbarte gewaltige Truppenanhäufung von dem weiter westlich liegenden Staatsgebiet leicht abgeschnitten werden zu können; die Provinz Posen aber, sowie der der Grenze nahe gelegene Warthe- und Obra-Abschnitt und selbst die untere Weichsel erscheinen durch dieselbe bedroht. Allein die ausserhalb der militär-geographischen Verhältnisse liegenden Bedingungen der heutigen Kriegführung, zu deren Erörterung wir bald zu schreiten beabsichtigen, lassen

diese anscheinend vorhandenen Gefahren bald als illusorisch erkennen.

Die heutigen Kriege werden mit dem Massenaufgebot aller Streitkräfte der beteiligten Nationen geführt, und die 240,000 Mann russischer Truppen in Russisch-Polen bilden einen verhältnissmässig nur unbedeutenden Theil der ca. 1 $\frac{3}{4}$ Millionen Streiter zählenden russischen Operationsarmee auf Kriegsfuss. Die deutschen wie die russischen Heeresmassen aber bedürfen im Falle eines Krieges der Versammlung aus ihren Standquartieren per Bahntransport, um rasch an die bedrohte Grenze gelangen zu können, und es bedarf keines besonderen Beweises, dass die Hauptmassen des russischen Heeres ungeachtet der derzeitigen starken Truppenanhäufung im russischen Polen, auf ungeheure Räume vertheilt sind und über weit weniger Bahnlagen wie die deutschen, weit enger dislozierten Streitkräfte zum Transport an die deutsch-russische Grenze verfügen, was den deutschen Waffen, wenn nicht ganz besondere Umstände, wie beispielsweise ein Engagement derselben mit den Hauptkräften auf einem andern Kriegsschauplatz vorliegen, das Ergreifen der Offensive im Falle eines Krieges mit Russland gestattet.

Nur fünf durchgehende Eisenbahnlinien sind, — allenfalls noch eine sich bei Schawli auf 13 Meilen der ostpreussischen Grenze nähernde sechste — von denen nur zwei auf ihrer grössten Ausdehnung zweigeleisige, welche den russischen Truppentransport aus dem Innern des gewaltigen Reiches nach den westlichen Grenzen desselben vermitteln. Es sind dies die zweigeleisigen Linien: Petersburg- (resp. Wiborg-Abd) Wilna-Warschau-Alexandrowo, deren zweites Ge-